

**MELKER**  
Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

# PIONIERE

Herbst 2010

## Weitblick und Verantwortung

### Bundesminister in Melk

Erweiterung und Investitionen zugesagt  
Zusätzliche Ausrüstung für Pioniere



[melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at)

[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



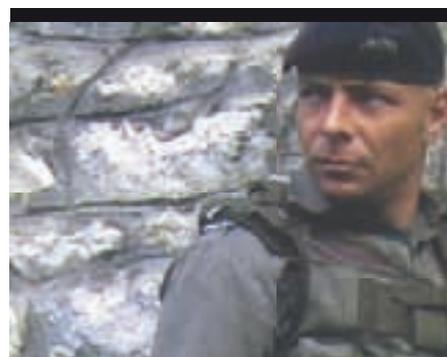
SCHUTZ  
&HILFE

Ein herzliches Grüß Gott den treuen und interessierten Lesern unserer Truppenzeitung. Sie halten die dritte Ausgabe des laufenden Jahres in Ihren Händen und ich versichere Ihnen, wir haben uns bemüht den

Inhalt interessant und lesenswert zu gestalten. Freuen Sie sich darauf, vom Besuch des Bundesministers in Melk und seinen Plänen zu erfahren und natürlich darauf, den neuen Kommandanten etwas kennen zu lernen. Wir hatten fordernde und anstrengende Planungsarbeiten zur Angelobung in Maria Taferl zu erledigen und eine Kommandoübergabe zu organisieren. Wie groß das Interesse daran war, lässt sich leicht an der Zahl unserer Ehrengäste messen. Persönlich bin ich als Soldat davon überzeugt, dass der Bereich Öffentlichkeitsarbeit in Friedenszeiten als die schwerste Waf-

fe eines Verbandes gilt und entsprechend bedient werden will. Was nützen die größten Bemühungen oder die besten Leistungen wenn keiner davon erfährt? Zeiten ändern sich, Aufgaben auch. Allerdings, so sehe ich das, haben Unternehmen einer bestimmten Größenordnung auch die Verpflichtung zur Information nach innen und nach außen. Und noch was, Buchstaben erröten nicht. Daran halte ich fest. Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen. Für weiterführende Informationen und aktuelle News zu fast allen Themen bieten wir den Besuch unserer Homepage melker-pioniere.at an.

Herzlichst, Ihr Chefredakteur.



**CHEF** f. hoearth  
**REDAKTEUR**

## Inhalt:

**Leitartikel des Kommandanten**

Seiten 4/5

**Bundesminister zu Gast**

Seiten 6/7

**Kommandoübergabe**

Seiten 8/9

**Angelobung in Maria Taferl**

Seite 10/11

**News**

Seiten 12/13

**Tag der offenen Tür in Mautern**

Seiten 14/15

**Verein Melker Pioniere**

Seiten 16/17

**1913 bis 2013 Teil I**

Seiten 18/19

Und noch ein erfreulicher Beitrag zum Corporate Identity Prozess. Gemeinsam mit dem Partner, der Raiffeisenbank Region Melk, haben wir eine Kollektion Sport- und Freizeitartikel beschafft. Alle diese Textilien sind mit „melker-pioniere.at“ bestickt und tragen auch das Logo der Raiffeisenbank Region Melk. Ein wichtiger und wesentlicher Schritt zum gemeinsamen Erscheinungsbild.

**CI** - Prozess

**IMPRESSUM:** Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Republik Österreich/Bundesminister für  
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
Redaktion:  
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22  
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501  
E-mail:  
pib3.oea@bmlvs.gv.at  
Chefredakteur & Redaktion:  
Felix Höbarth, OStv

Erscheinungsjahr: (seit 2004)  
2010  
Fotos:  
Bundesheer  
Druck:  
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal  
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien  
Internet:  
www.melker-pioniere.at  
Layoutgestaltung:  
f.hoearth

Beiträge:  
Reinhard Koller, Wolfgang Luttenberger,  
Johann Linsberger, Sandra Rumpfmair,  
Emil Ullmann, Günter Filzwieser, Andreas  
Weißböck, Dr. Gerhard Flossmann, Rene  
Blümel, Karl Pemmer;  
Titelfoto: f. hoearth





# Einmal Pionier - immer Pionier

**Es ist zweifelsohne einer der Höhepunkte in der Offizierskarriere, das Kommando über einen kleinen Verband übernehmen zu dürfen.**

Noch schöner ist es aber, wenn dieser Verband nicht irgendein Bataillon ist, sondern „Das Pionierbataillon 3“, also die Melker Pioniere sind.

Als gebürtigen Melker erfüllt mich diese Tatsache mit noch größerer Freude und vollem Stolz, zumal auch die damit verbundenen Erwartungen sicherlich etwas höher sein werden.

Ich möchte auch hiermit die Gelegenheit nicht verabsäumen und mich bei meinen Vorgesetzten für ihr mir entgegengebrachtes

---

## Der Kommandant

---

Vertrauen und bei meinen Kameraden, die mich bisher begleitet haben, für Ihre Zusammenarbeit und Unterstützung zu bedanken. Zu meiner zukünftigen Bataillonsführung versichere ich allen, mich ehrlich und aufrichtig zu bemühen mit Hirn, Herz und Hand, wo es nötig ist mit erforderlicher Härte, wo es aber möglich ist auch mit Humor, also mit meiner ganzen Person dem Verband zu dienen.

Zu meinen vorrangigen Zielen erlaube ich mir einen Vergleich mit den drei klassischen Hauptaufgaben der Pioniere:

- Zur Sicherstellung der Bewegung am Melker Standort wurde Vieles und Großartiges bereits durch meine Vorgänger erreicht. Jetzt gilt es das derzeit deutlich spürbare Moment zur Erweiterung des Standortes durch den Neubau und zur Verbesserung der Altbausubstanz zu erhalten und mit allen unseren Kräften zu unterstützen und voranzutreiben, um gemeinsam und ergänzend mit der ABCabwS und den Blaulichtorganisationen die Biragokaserne der Melker Pioniere zu dem Pionierkatastrophenkompetenzzentrum im Osten Österreichs zu machen.

- Wenn es gilt Schutz und Standfestigkeit zu verbessern und auszubauen so wäre über die erfolgreich durchgeführten Aufgaben beim Einsatz im Tschad hinaus, dieses Potenzial weiter zu optimieren und eventuell neue Einsatzmöglichkeiten zu entwickeln, unter gleichzeitiger Wahrung der Basisgrundkenntnisse, insbesondere der Pionierkampfunterstützung.

---

**„Unser wichtigstes Ziel in diesem Zusammenhang ist die unauflösliche Verankerung des Begriffes Melker Pioniere als Qualitätsmerkmal der Extraklasse...“**

---

- Und ist uns auch glücklicherweise der Feind abhanden gekommen, so können wir eine plötzlich auftretende und unvorhersehbare Katastrophe nicht verhindern, aber wir können



**Der Kommandant  
Oberst Reinhard Koller**

deren Ablauf unter Umständen verzögern, ablenken oder gar hemmen und damit deren Auswirkung mildern.

Unser wichtigstes Ziel in diesem Zusammenhang ist die unauflösliche Verankerung des Begriffes Melker Pioniere als Qualitätsmerkmal der Extraklasse und wenn es heißt Schutz und Hilfe, so sollen diese Worte untrennbar mit dem Begriff der Melker Pioniere verbunden bleiben.

Unsere Qualitätsmerkmale müssen daher lauten:

Melker Pioniere steht für den Elitopionierverband im Osten Österreichs der überall und jederzeit der Bevölkerung und unseren Nachbarn zu Hilfe eilt, insbesondere dann, wenn andere nicht mehr können und alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Melker Pioniere steht für Vollprofis mit hohem technischen Niveau und

höchstem praktischen Fachwissen, die ihr Pionier „Know How“ mit den besten soldatischen Tugenden verbinden und Handschlagqualität besitzen.

Melker Pioniere steht für Offiziere die nicht Kraft ihrer goldenen Sterne, sondern durch ihr Können, ihre Haltung und ihr Vorbild führen.

Melker Pioniere steht für ein UO-Korps der Besten, das mit Stolz sagen kann, wir sind das Herz und das Rückgrad dieses Bataillons.

Melker Pioniere steht für Männer und Frauen im Präsenz- und Ausbildungsdienst, die sich wissend nicht für den leichten Weg entschieden haben, um bei den Pionieren einen fordernden und körperlich anstrengenden Dienst abzuleisten und uns somit anvertraut sind.

Wohl wissend, dass die Kette nur so stark ist wie ihr schwächstes Glied, gilt es tagtäglich unser Bestes zu geben, leistungsfähiger und ausdauernder zu werden, denn:

**„Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“.**

Wir Melker Pioniere sind daran gewöhnt das Unmögliche trotzdem möglich zu machen, das Unvorstellbare dennoch zu denken und das Außergewöhnliche zu vollbringen, denn der Ehrenschild eines wahren Pioniers lautet immer:

**„Geht net, gibt´s net“**

Doch auch beim größten Einsatzwillen und Engagement haben alle, ob Kader oder Mannschaften, den Anspruch nach Dienst und Einsatz gesund und wohlbehalten zu ihren Familien zurückzukehren. Diesen Anspruch dürfen wir bei all unseren Tätigkeiten niemals außer Acht lassen.

Mit Tatendrang und vollem Engagement, aber auch der Verantwortung bewusst, übernehme ich das Kommando und werde ihnen vorangehen oder, um es mit dem internationalen Pionierspruch auszudrücken:

**„Engineer lead the way“**

**Ich fordere sie auf mir zu folgen, denn nur gemeinsam als Team im Zug, in der Kompanie und letztendlich als Verband mit der nötigen Achtung, der gegenseitigen Wertschätzung und dem erforderlichen Vertrauen, jeder an seinem Platz und in seiner Funktion, können wir unsere Aufgaben bewältigen und unsere Ziele erreichen.**

Ich bitte auch als Garnisonskommandant die Angehörigen der Gebäudeaufsicht und der Betriebsstaffel mit uns ins Boot zu

**Hier gibt es kein Lametieren, Drücken oder Davonstehlen, hier ist die volle Kraft und Leistung jedes Einzelnen gefragt,...**

steigen und gemeinsam zu neuen Ufern aufzubrechen.

Den viel zitierten Korpsgeist der

Pioniere symbolisiert in diesem Zusammenhang am Besten das händische Bewegen schwerer Lasten. Hier gibt es kein Lametieren, Drücken oder Davonstehlen, hier ist die volle Kraft und Leistung jedes Einzelnen gefragt, 100 %ig, ohne Ausnahme, um von der Last nicht erschlagen zu werden, sicher das Ziel zu erreichen und die Aufgabe erfolgreich zu beenden.

Mit dem berechtigten Stolz auf das Vollbrachte und den daraus gewonnen Erfahrungen wollen wir gemeinsam die Aufgaben von heute bewältigen, um uns den Herausforderungen von Morgen zu stellen und gerüstet zu sein.

Gemäß dem Pionierspruch:

„Melker Pioniere - brav wie immer“ lautet mein erstes symbolisches Kommando:

**Pioniere an die Last! In die Hand, auf die Schulter, - erhebt!**

Zum Schutz und zur Hilfe für unsere Bevölkerung.

Es lebe das Pionierbataillon 3!

Es lebe das Österreichische Bundesheer!

Es lebe unsere schöne Heimat - die Republik Österreich !

Reinhard KOLLER, MSD  
Oberst

# Weitblick und Verantwortung

## Bundesminister besucht Melker Pioniere HBM investiert Millionenbeträge in Ausbau und Ausstattung

Erstmals in seiner Amtszeit besuchte Verteidigungsminister Norbert Darabos am **Mittwoch dem 23. Juni 2010 die Pioniere in Melk, denen er umfangreiche Investitionen ankündigte.**

„Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen -Melker Pioniere-, kann auf eine beinahe 100 jährige, traditionsreiche Geschichte im gesamten Donauraum zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres“, so der Bundesminister und führt weiter aus, dankbar zu sein für den Leistungswillen und die Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen.

### Musterkaserne in Melk

Investiert wird auch in die Birago-Kaserne: Der Melker Pionierstandort soll um etwa 33 Millionen Euro schrittweise zu einer Musterkaserne, ähnlich dem Projekt in Güssing, ausgebaut werden. Den Beginn dieses gesonderten Vergabeverfahrens kündigte Verteidigungsminister Darabos für Herbst 2010 an.

### Zusätzliche Ausrüstung für Pioniere

Zudem will BM Darabos rund 15 Millionen Euro in zusätzliches Gerät für die Pioniertruppe investieren und stellte den Soldaten spezielle Arbeits- und Flachwasserboote in Aussicht.



### Bild links:

Auf dem im Juni 2006 angekauften Grundstück nahe der Bestandskaserne soll dieses moderne und zweckmäßige Kasernenareal entstehen. Darin finden sich vorrangig, neben der neuen Truppenwerkstätte, moderne Wartungsboxen, Garagen und überdachte Abstellflächen für das Einsatzgerät.

### „Sehr geehrter Herr Bundesminister!

*Vorweg herzlichen Dank für Ihren Besuch in der Biragokaserne. Neben dienstlichen Obliegenheiten und notwendigem Informationsaustausch, hoffen wir, die Melker Pioniere, dass Sie sich bei uns entsprechend wohl gefühlt haben. Wir möchten Ihnen und Ihrem Team für Ihr Bemühen um die dringend notwendige Erweiterung herzlich danken. Seien Sie sicher, dass wir weiterhin die Fahne in den Wind halten und unser mühsam erworbenes Know-How gemeinsam mit dem modernen Einsatzgerät nach bestem Wissen und Gewissen zur Verfügung stellen. Den jährlich wachsenden Aufgaben nach Naturereignissen, aber auch den kommenden Anforderungen bei militärischen Missionen im In- und Ausland werden wir einsatzbereit, motiviert und leistungswillig begegnen. Gerade deshalb ist es für uns besonders wichtig, dass die infrastrukturellen Voraussetzungen nach knapp hundert jährigem Bestand der Kaserne Melk entsprechend erweitert und ausgebaut werden. Herzlichen Dank dafür, dass wir uns diesbezüglich auf Sie, Herr Bundesminister verlassen können.“*

*Im Namen aller Melker Pioniere, respektvoll, die Redaktion.*





# Bundesminister zu Gast in Melk



## Aus dem Archiv:

1909 gab es in der Österreichisch-Ungarischen Armee 14 Sappeurbataillone, 9 Pionierbataillone, 1 Brückenbataillon und einen Flussminenzug. Im Vergleich zur Gesamtarmee also relativ wenige technische Truppen. Deshalb suchte man nach neuen Garnisonen an der Donau. Die damaligen Stadtväter von Melk meldeten ihr Interesse und stellten auch den Grund am Kronbichl zur Verfügung. Es sollte bis zur zweiten Junihälfte 1912 dauern, ehe der Spatenstich zum Bau der Biragokaserne vorgenommen werden konnte.



## Einmal Pionier - immer Pionier

### Neuer Kommandant in Melk Oberst Reinhard Koller führt Melker Pioniere

**In den frühen Nachmittagsstunden des 2. September übernahm der Melker Oberst Reinhard Koller die Standarte des Verbandes und somit das Kommando über einen der erfolgreichsten und kaderstärksten Verbände Österreichs.**

#### Verantwortung und Kompetenz

„Es ist für mich eine große Ehre und eine besondere Auszeichnung einen Verband führen zu dürfen, der ein großes Maß an Verantwortung trägt, wenn es darum geht rasch und effizient Hilfe zu leisten“, so die Worte des neuen Kommandanten. Brigadier Mag. Anton Wesely dankte dem scheidenden Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Wolfgang Luttenberger für die hervorragenden 15 Monate seiner Amtszeit in Melk und verwies auf die Leistungen während seiner Zeit als Bataillonskommandant.

Dem neuen Chef der Melker Pioniere wünschte er viel Soldatenglück und führte weiter aus, dass er sich auf die Einsatzbereitschaft des Verbandes im In- und im Ausland verlasse.

#### Übergabefeier vor knapp 130 Ehrengästen

In gewohnter Präzision, beinahe pünktlich um 14 Uhr, meldete Major Michael Fuchs dem Leiter der Sektion Einsatz, Generalleutnant Mag. Christian Segur-Cabanac, die Militärmusik Niederösterreich und die Soldaten der Melker Pioniere zu den Feierlichkeiten. Unter den Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Militär auch der Abt des Stiftes Melk, Abt Georg Wilfinger und Altabt Dr. Burkhard Ellegast. In Vertretung des Landeshauptmannes unterstrich Landesgeschäftsführer und Abgeordneter zum Landtag Mag. Gerhard Karner die Wichtigkeit und Kompetenz der Melker Pioniere nach Unwetterereignissen.





### Pilot erhält Piloten

Der scheidende Kommandant, Oberst des Generalstabsdienstes Luttenberger, erhielt von seinen Melker Pionieren ein besonderes Abschiedsgeschenk. Nämlich genau jenen Piloten, der bei einer Unterwassersprengung 2010



von den Pioniertauchern geborgen werden konnte. Luttenberger verlässt die Biragokaserne in Richtung Wien, um dort als stellvertretender Leiter Abteilung Militärluftfahrt tätig zu sein. Für seine umsichtige und kameradschaftliche Führung als Kommandant möchten die Melker Pioniere herzlich Danke sagen und das Allerbeste für die kommenden Herausforderungen wünschen. Bleiben Sie uns auf Ihre Art erhalten, Herr Oberst!



Oberst Reinhard Koller, MSD  
Kommandant Pionierbataillon 3

- Geboren am 25. Jänner 1961
- Verheiratet mit Dr. Ulrike Koller, Rechtsanwältin in Melk
- Tochter Caroline, 10 Jahre

- 1980-1983: Theresianische Militärakademie; Ausbildung zum Pionieroffizier
- 1983-2000: Diverse Verwendungen im Pionierbataillon 3 Zg-, KpKdt, S3, S4 & stv BKdt
- Zuletzt: BMLVS/Sektion IV/EFü/Ref 3: Referatsleiter für Unterstützungsleistungen durch das ÖBH





## Kommentar

„11 Busse, etwa 500 PKW´s, mehr als 2000 Besucher sowie zahlreiche Ehrengäste und mehr als 370 Anzugelobende wollten gemeinsam mit der Ehrenformation der Garde und der Gardemusik zeitlich und infrastrukturell unter einen Hut gebracht werden.“

Eine Summe an Anforderungen die ein Höchstmaß an disziplinierter Planung, stabsdienstlichen Maßnahmen und Kommunikation voraussetzt.

Unsere höchste Anerkennung gilt der Gemeindeführung unter Bürgermeister Herbert Gruber, den Freiwilligen Feuerwehren Maria Taferl und Obererla, insbesondere Herrn Christoph Gangl und der Bezirksstelle Rotes Kreuz Melk, Herrn Oberrettungsrat Stefan Draxler.“

Die Redaktion

# Angelobung in Maria Taferl

## Treuegelöbnis im Wallfahrtsort Partnergemeinde schafft logistische Meisterleistung

Mehr als 370 anzugelobende Grundwehrdiener, knapp 2000 Besucher und zahlreiche Ehrengäste hatten die Gemeinde am Taferlberg und den Verband vor logistische Herausforderungen gestellt.

373 Rekruten aus Melk, Mistelbach und St. Pölten leisteten am Freitag dem 23. Juli ihr Gelöbnis auf die Republik Österreich. Vor der malerischen Kulisse der Basilika und zahlreichen Fest- und Ehrengästen, darunter Bischof Christian Werner und Landtagspräsident Herbert Nowohradsky, begeisterte der Event etwa 2000 interessierte Besucher. Für den einzigartigen Rahmen sorgten eine Ehrenkompanie der Garde sowie die Gardemusik Wien.



„Gemeinsam mit den Melker Pionieren und nicht weniger als dreizehn Organisationen und Vereinen haben wir uns der Großveranstaltung genähert. Ohne Unterstützung der BH Melk, dem Bezirkspolizeikommando, der Bezirksleitstelle Rotes Kreuz Melk und zweier Feuerwehren hätten wir das Konzept nicht umsetzen können“, erläutert Bürgermeister Herbert Gruber und zeigt sich mit dem Erfolg sichtlich zufrieden.



Ab 14 Uhr zeigten die Spezialisten aus Melk gemeinsam mit dem Roten Kreuz modernes Einsatzgerät bei der Leistungsschau, ab 17 Uhr lud die Gardemusik Wien zum Platzkonzert und pünktlich um 18 Uhr begann der Festakt zur Angelobung.



**Mehr dazu im Internet unter: [melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at) oder [mariaataferl.at](http://mariaataferl.at)**

Mission successful completed



# Auf neuen Wegen

**Drei unserer Pionieroffiziere verlassen den Verband**  
**Der 19. Generalstabslehrgang ruft nach erfolgreicher Auswahltestung**



## Farewell Friends

**Am 26. August 2010 verabschiedete der Kommandant drei unserer besonders bewährten Pionieroffiziere zur geplanten Ausbildung am Generalstabslehrgang.** (Bild oben: v.r.n.l.)

- **Hauptmann Florian Goiser**, bisher S3 und Pionier-Tauchoffizier,
- **Oberleutnant Martin Eszl**, Kommandant der Panzerpionierkompanie und
- **Hauptmann Siegfried Buchmayer**, bisher Technischer Offizier und Kommandant Stabskompanie.

### **Generalstabslehrgang: Ausbildung für Top-Führungskräfte**

In den Generalstabslehrgängen des Österreichischen Bundesheeres werden die besten Offiziere zu top-geschulten Führungskräften ausgebildet. Wer das Studium positiv abschließt, dem stehen die Wege in die höchsten Leitungspositionen des Heeres offen. Die Absolventen sind Experten in militärischen Angelegenheiten und erwerben neben dem akademischen Grad „Magister der Philosophie“ auch den begehrten Zusatz „des Generalstabsdienstes“ zu ihrem Dienstgrad.

### **Kaderschmiede für Elite-Offiziere**

Der drei Jahre andauernde Lehrgang stellt höchste Ansprüche an jeden Lehrgangsteilnehmer. Viele der Bewerber scheitern schon zuvor während des schwierigen, mehrstufigen Aufnahme-Verfahrens. Sind die ersten Hürden geschafft, liegen die Schwerpunkte der Ausbildung auf den Gebieten Militärstrategie, operative Führung, Führungslehre und Sicherheitspolitik. In Planspielen und wissenschaftlichen Arbeiten müssen die Teilnehmer immer wieder ihr Können unter Beweis stellen. Fremdsprachen, Studienreisen und Sport runden das Studium ab.

### **Militärisches und ziviles Studium**

Verantwortlich für die Durchführung der Generalstabslehrgänge ist die Landesverteidigungsakademie in Wien, die höchste Ausbildungsstätte des Bundesheeres. Darüber hinaus gibt es aber auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Universität Wien sowie mit anderen Behörden, zivilen Organisationen und Experten im In- und Ausland. Nicht zuletzt ist der Lehrgang daher als vollwertiges Diplomstudium anerkannt.

**Weiterführende Informationen zum Thema finden Sie auf: [bmlvs.at](http://bmlvs.at)**



# The spirit of tanks

oder: Litterae non Erubescunt

(Buchstaben erröten nicht)





**Für Samstag den 4. September hielt ich schon Tage zuvor einen Flyer in der Hand, der erfolgreich versuchte mich neugierig zu machen.**

Darauf lud das Kommando der 3. Panzergrenadierbrigade zum Tag der offenen Tür nach Mautern.

Nicht wirklich meinem inneren Verlangen, als vielmehr meinem Sohn folgte ich, um am vorhin genannten Tag das Bundesheer in Mautern zu erleben. Was mich persönlich am meisten interessierte war auch klar. Nämlich, wie die Herren Verantwortlichen die strikten Vorgaben bei derartigen Veranstaltungen zu sparen, umsetzten ohne die Besucher zu enttäuschen. Nun, da war wirklich und wahrhaftig einiges geboten. Das riesige Areal der Raabkaserne war um 10 Uhr vormittags nicht nur voll mit Besuchern, sondern auch zivile Firmen nutzten die Veranstaltung als Plattform und standen gemeinsam mit Soldaten quasi Schulter an Schulter. So gesehen eine taktische Meisterleistung, Hilfs- und Rettungsorganisationen sowie zivile Anbieter an Land zu ziehen, um eventuell entstehende Lücken im Vorfeld zu schließen.

Gab es doch trotz allem die Bundesheer Roadshow (eher langweilig), einen Black Hawk und eherne Unge-  
tümle aller Arten und Größen. Wer jedoch die Panzer-  
spuren von früher quer über den Übungsplatz suchte und dabei selbst noch auf einem Panzer sitzen wollte, um sein charakteristisches Motorengedröhn zu erleben, wurde vollends enttäuscht.

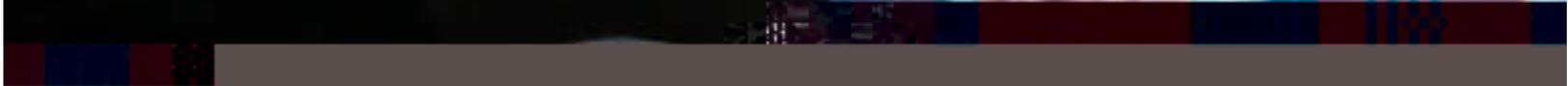
Persönlich habe ich als alter Hase ungeteiltes Verständnis für jene Entscheidungen, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu sparen. Weniger Verständnis habe ich jedoch dafür, dass sich eine Organisation, die sich Unteroffiziersgesellschaft nennt, mit lediglich einem Partyzelt, zwei Biertischen und billiger Hoferware in Plastikverpackung präsentiert. Schade eigentlich. Ich bin davon überzeugt, dass gerade wir Unteroffiziere wesentlich mehr zu bieten hätten.

Herzlichst, d er Chefredakteur



# Verein Melker Pioniere

Anerke





**Bild:** Stabswachtmeister Norbert Leitner übernimmt die Urkunde für den neunten Platz. Rechts davon der Veranstalter und Bürgermeister Partnergemeinde Leiben im südlichen Waldviertel, Karl-Heinz Spring (2. von rechts).



# Woher wir kommen 1913 - 2013/ Teil I

## Kaserne und Garnison Melk Historie und Rückblick

Knapp nach der Jahrhundertwende war die Erkenntnis gereift, dass die Österreichisch-Ungarische Armee zu wenige technische Truppen hatte. Die Neuaufstellung von Pioniertruppen und deren Ausbildung war daher ein dringendes Anliegen der Militärverwaltung geworden. Man suchte neue Garnisonen an der Donau, um hier deren eigentliche Aufgabe, den militärischen Brückenbau, entsprechend schulen und üben zu können. Als auch Melk in die engere Wahl von Standorten kam, hat man insbesondere über Betreiben des Melker Bezirkshauptmanns Oscar Maria Joseph Graf Triangi von Larsch und Madernburg das Interesse seitens der Stadt angemeldet und im Jänner 1909 eine entsprechende Absichtserklärung abgegeben. Die Gemeinde war bereit, den Grund für die Kaserne zur Verfügung zu stellen und die Kaserne selbst zu bauen.



**Bild:** Baukommission Pionierkaserne Oktober 1911

Es sollte jedoch noch bis 1912 dauern, bis der endgültige Entschluss und die Planungen abgeschlossen waren, sodass in der zweiten Junihälfte 1912 der Spatenstich vorgenommen werden konnte. Die Architekten Theiß & Jaksch wurden mit dem Bau am Kronbühel - gegenüber dem Stift - beauftragt.



**Bild:** Bauarbeiten im August 1912

Derweilen stand hoch oben im Norden unseres einst so großen Vaterlandes, in Theresienstadt (heute: Terezín/



**Bild:** Abschlußarbeiten am Rohbau im August 1913

Tschechien) bis September 1912 das „kaiserlich und königliche Pionierbataillon Nr. 8“ in Garnison. Ab Oktober 1912 wurde zwecks Neuaufstellung der Sappeurbataillone das neue „Pionierbataillon Nr. 9 Melk“, in Theresienstadt formiert und auf die Verlegung nach Melk vorbereitet.

### Das Vorkommando - April 1913

(Auszugsweise aus den Erinnerungen von Oberleutnant Richard Steinbrecher, erschienen in Waldviertler Melker Bote vom 26. Jänner 1957)

*„Die diesbezüglichen Befehle zur Verlegung des Bataillons ergingen an das Kommando in Theresienstadt. Auf Grund dieser wurde ich (ich bekleidete damals die Charge eines Oberleutnants) zum Stationsoffizier der künftigen Garnison Melk bestimmt, der gleichzeitig die Funktion eines Augmentations- und Proviantoffiziers, sowie die des Gebäudeverwalters ausüben sollte. An der Spitze eines kleinen Detachements, zu welchem jede Kompagnie 4 Mann und einen Unteroffizier beigestellt hatte und welches unter dem Kommando des Feldwebels Smrkofsky stand, ging ich 14 Tage früher mit dem Auftrag nach Melk ab, den klaglosen Verlauf der Einquartierung und Verpflegung*



Die ersten Pioniere vor dem Bräuhaus (Mai 1913)



von Offizier und Mannschaft sicherzustellen. Ich war mit allen hiezu notwendigen Vollmachten ausgerüstet. Ende April nun (das genaue Datum ist mir entfallen), ca. um 9 Uhr traf ich am Melker Bahnhof ein und wurde vom damaligen Vizebürgermeister Apotheker Franz Xaver von der Linde sowie dem Gemeinderat Johann Reiter erwartet und begrüßt. Dabei wurde mir mitgeteilt, dass ein Quartier für meine Mannschaft im aufgelassenen Bräuhaus der Brauerei Wieselburg sichergestellt sei. Für mich stand ein Zimmer im gegenüberliegenden Hotel Weintögel (Hotel Bahnhof) bereit. Für 11 Uhr vorm. sagte ich mich zu einem Besuch des Bürgermeisters, Herrn Notar Karl Prinzl, in dessen Amtsraum an und bat, auch womöglich jene Herren von der Gemeinde dorthin zu bestellen, mit welchen ich in den nächsten Tagen zu arbeiten haben würde.

Im Laufe der kommenden Tage wurde also vorerst an die Adaptierung des Bräuhauses zur Notkaserne für 4 Kompagnien geschritten. Hiezu wurden die großen Tennen herangezogen, die durch -auf Kant- gestellte Pfosten in Lagerstätten unterteilt und durch eine dicke Strohschicht ausgefüllt wurden. Entlang der Wände wurden die Gestelle für Gewehre, Schanzzeug und Montur geschaffen während ich die Verträge mit den Melker Lieferanten unterfertigte. Die Namen Exl, Grießler, Ebner, Sdraule, Reiter und Aigner sind mir in bester Erinnerung. Nachdem ich auch noch dem damaligen Bezirkshauptmann Grafen Oskar Triangi und dem Abt des Stiftes Amand John meine Aufwartung gemacht hatte, glaubte ich meine Pflicht bis ins kleinste erfüllt zu haben und konnte dem Eintreffen des Bataillons, das für den 8. Mai um 9 Uhr vormittags festgelegt war, mit ruhigem Gewissen entgegensehen.“

### Der Einzug - 8. Mai 1913

Unter dem Kommando von Major Franz Fiedler (1859 bis



Einzug des k.u.k. Pionierbataillon Nr. 9, 8. Mai 1913

1927) zogen am 08. Mai 1913 um 9 Uhr die Soldaten, als nunmehriges Pionierbataillon 9 (Nationalitäten: 54 % Tschechen – 43 % Deutsche – 12 % andere), in Volksfeststimmung in die provisorisch vorbereiteten Unterkünfte im damaligen Brauhaus Melk, während das Bataillonskommando im Singvereinsaal (heute Stadtsaal) Quartier fand.

### Melk tauscht die verträumte Stille eines Donaustädtchens gegen das heitere und fröhliche Gehaben einer Garnisonsstadt!

„Schon Tage vorher hatte ich vom Stationskommando St. Pölten die Regimentskapelle des Infanterieregiments Nr. 49 (Hessen) angesprochen, die beim Aufenthalt des Transportzuges in St. Pölten dortselbst zusteigen sollte. Pünktlich rollte der Zug am Bahnhof Melk ein. Nach meiner Meldung beim Kommandanten befahl mir derselbe, an seiner Seite zu bleiben und ihn auf alle möglichen Vorkommnisse aufmerksam zu machen. Gleich erklang das Signal -rechts aussteigen- und die Truppe formierte sich in der Lindestraße mit der Front zum Stift. Schon am Perron begrüßten die jungen, hübschen Melker Damen die Soldaten. Major Fiedler setzte sich nun an die Spitze der Truppe und führte dieselbe auf den Hauptplatz, woselbst die Musik einspielte und nun über diesen durch Fahnen und Girlanden reich geschmückten Platz weiter hinunter zum Pfarrplatz. Aus allen Fenstern winkten freudig die Bewohner und die Pioniere konnten gar nicht genug Hände haben um die vielen geworfenen Blumen an die Montur zu stecken. Gleich nach der Formierung am Pfarrplatz und dem Gebet entbot der Bürgermeister, nach einer kurzen Schilderung der Mühen die zum Bau führten, seine Grüße der Stadt Melk und gab der Hoffnung Ausdruck, daß immer ein gutes Einvernehmen mit der Garnison herrschen möge. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.“



#### In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Die Übergabe der Kaserne
- Die Namensgebung
- Kriegsvorbereitungen und Mobilisierung



**ANGELOBUNG & LEISTUNGSSCHAU in  
Wien/Heldenplatz am 26. Oktober 2010! Guckst Du?**

„P.b.b.“ Nr.: 08Z037760  
Verlagspostamt: 3390 Melk  
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,  
Rossauerlände 1, 1090 Wien

**40 Gemeinden des  
Bezirk Melk**



**Stadtgemeinde  
Melk**

**UNSERE PARTNER**



Ein Verband der  
3. Panzergrenadierbrigade  
**diedritte.at**

**melker-pioniere.at**



[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



**SCHUTZ  
& HILFE**